

den ideologischen Klammern befreien kann. Denn bleibt nicht Ulrich, nachdem die Reise ins tausendjährige Reich mißglückt ist, eben die Ahnung, in der sich das movens des Geistes ständig wach und bereit hält? Liebe als Verneinung, als Ausnahmezustand, kann nicht dauern. Das Außersichsein, die Ekstase wahren – wie der Glaube – nur eine Stunde. Zwar hat der »andere Zustand« aus der Gesellschaft in die absolute Freiheit geführt, doch Ulrich weiß nun, daß die Utopie dieses anderen Lebens für die Praxis des Lebens keine Vorschriften gibt. Für ein Leben in der Gesellschaft muß diese Utopie durch die Utopie des gegebenen sozialen Zustands ersetzt werden. »Utopie der induktiven Gesinnung« nennt Musil sie auch zuweilen. Beide Ideologien aber erreichen, daß an die Stelle der geschlossenen Ideologien offene treten.

2. SPRECHER Musil konnte die letzten Kapitel nicht mehr ausführen. Das gedankliche Fazit aber sollte das »Endergebnis der Utopie der induktiven Gesinnung« sein. Das sollte für Ulrich heißen:

MUSIL »Erkennen, arbeiten, fromm sein ohne Einbildung plus Endergebnis der Utopie der induktiven Gesinnung.«

(1. SPRECHER) Und die Erkenntnis kommt ihm in einem Augenblick, in dem der Wahnsinn ausbricht im Sommer 1914, der den Zusammenbruch der Kultur und des Kulturgedankens einleitet. Und nun stellt (<)

## Sagbares und Unsagbares

WIT2-1 WITTGENSTEIN »Die Welt ist alles, was der Fall ist.«

»Die Welt ist die Gesamtheit der Tatsachen.«

»Die Welt ist durch die Tatsachen bestimmt und dadurch, daß es alle Tatsachen sind.«

1. SPRECHER So beginnt der »Tractatus logico-philosophicus« von Ludwig Wittgenstein – ein nicht sehr umfangreiches philosophisches Werk, das im Jahre 1919 in Wien erschien. Seine knappe, spröde Sprache wird jedem, der sich damit beschäftigt, zuerst auffallen. Und auffallen wird ihm, daß es nicht eine systematisch aufgebaute philosophische Schrift ist, sondern aus lose aufeinanderfolgenden nummerierten Aphorismen besteht. Nicht immer wird ein Gedankengang zu Ende geführt, nicht immer von einem zum andern ein hilfreicher Übergang geschaffen. Darum wurde der »Tractatus«, trotz seinen klaren präzisen Formulierungen, oft ein dunkles Buch genannt, ein esoterisches Buch, das nur Eingeweihten, also Fachwissenschaftlern, zugänglich sei. Aber wir glauben, daß es für alle an der Philosophie und modernen Wissenschaft Interessierten ein sehr notwendiges und wichtiges Buch ist, und daß es uns lehren kann, die Welt richtig zu sehen.

2. SPRECHER Mit den ersten Sätzen des »Tractatus« ist schon die Ausgangsposition Wittgensteins gegeben. Er spricht von der Welt als der Gesamtheit der Tatsachen. Das ist ein philosophisch ganz unkritischer einfacher Ansatz, den er von seinem englischen Freund, dem Philosophen Bertrand Russell übernahm. Russell geht von der These aus, daß die Welt sich aus voneinander völlig unabhängigen Tatsachen zusammensetzt. Und die Welt ist über die Gesamtheit der Tatsachen hinaus – nichts. Darum kann unsere Erkenntnis von der Welt – als Abbild dieser voneinander völlig unabhängigen Tatsachen – immer nur Teile erfassen.

Mu1-WA 3 movens] Movens 21 (1. SPRECHER)] 1. SPRECHER

Mu1-2 1 bleib[ sie]†

1 Sagbares ... Unsagbares] WA: Sagbares und Unsagbares – Die Philosophie Ludwig Wittgensteins / Stimmen: 1. Sprecher, 2. Sprecher, Zitatensprecher (Wittgenstein), Kritiker